

Konzertanter Ruf der Helden

Herbstkonzert der Stadtkapelle Wasserburg in der Badriahalle

VON WOLFGANG JANEZKA

Die Konzerte der Stadtkapelle Wasserburg beeindruckten immer wieder durch ihr hohes Niveau. Auch im themenbezogenen Herbstkonzert „Call of Heroes – Helden!“ glänzte das symphonische Blasorchester mit einer Meisterleistung. Das Konzert war all jenen gewidmet, die durch ihre Leistungen Großes vollbracht haben. Neben Persönlichkeiten der Zeitgeschichte sollten auch die Helden des Alltags, deren Engagement oft unspektakulär im Stillen stattfindet, mit monumentalen, meist zeitgenössischen Kompositionen geehrt werden.

Die Musiker überzeugten mit spielerischer Professionalität. Dirigent Michael Kummer moderierte den Abend in der Badriahalle mit unaufgeregter Heiterkeit und großem Unterhaltungswert. Orchesterfantasien, Popkompositionen und Titelmelodien bekannter Filme sorgten für ein stimmiges und zugleich abwechslungsreiches Programm.



Blick ins Orchester.

FOTO STADTKAPELLE

Das Jugendorchester der Stadtkapelle eröffnete mit „Kap Arkona – eine Piratenlegende“ von Alfred Bösendorfer alias Kees Vlák. Weil der Niederländer seine Werke auf einem jener weltberühmten Flügel komponiert, hat er den Namen der Klavierbauerdynastie aus Wien auch gleich zum Pseudonym gewählt. Kap Arkona gilt als der nördlichste Punkt auf

Rügen. Das maritime Stück selbst erinnert an die Schönheit der Ostseeinsel mit ihrem weißen Kreidefelsen und an einen Helden eher zweifelhafter Natur, den Freibeuter Klaus Störtebeker, der von Rügen aus im 14. Jahrhundert sein Unwesen trieb. Den Flug der Störche nach Süden hat der junge Komponist Markus Götz in seiner Fantasie „Adebars Reise“

nachgezeichnet. Mit der stimmungsvollen Komposition und der musikalischen Ankunft der Vögel in Afrika klang der Auftritt der Stadtkapelle leise aus.

In die Welt der Shaker, einer aus dem Quäkertum hervorgegangenen amerikanischen Freikirche, führte das Erwachsenenorchester der Stadtkapelle. Die christliche Sekte ist nicht nur für ihre

außergewöhnlichen Fähigkeiten im Möbelbau bekannt. Sie verfügt auch über viele mündlich tradierte Lieder. Der Brite Philip Sparke hat aus den Motiven der variantenreichen, fröhlichen Stücke 2013 die „Shaker Heights Fantasy“ veröffentlicht. Ein wahrer Held war Johannes Gutenberg. Er gilt als erster Medienrevolutionär, gelang ihm doch im 15. Jahrhundert die Massenproduktion von Büchern. Der Österreicher Otto M. Schwarz hat Gutenberg mit einer gleichnamigen Komposition für Blasorchester ein schwieriges Stück, das vom Orchester perfekt umgesetzt wurde. Der „Colonel-Bogey-March“ von Kenneth Alford setzte die Hommage an die Helden fort. Er wurde von den britischen Kriegsgefangenen beim Strafoxerzieren im japanischen Lager auf Burma gepfiffen, um sich den Bewachern zu widersetzen. Mit dem Film „Die Brücke am Kwai“ wurde der Marsch zum Welthit. Noch heute wird er fälschlicherweise oft

als „River-Kwai-Marsch“ betitelt. Um beim Thema Helden zu bleiben, folgten weitere monumentale Kompositionen wie der von Fanfaren getragene „Call of Heroes“ und Vangelis' berühmter Titel „Chariots of Fire“, dem Olympia 2012 in London zu neuer Popularität verhalf. Mit der „Hymne an die Gefallenen“ von Hollywoods Meisterkomponisten John Williams aus dem Film „Der Soldat James Ryan“ erreichte der konzertante Ruf der Helden schließlich seinen Höhepunkt, ein Stück das trotz aller Traurigkeit und Pathos durchaus optimistisch klingt.

Da war die passende Wahl der Zugaben nicht einfach. Doch auch hier wusste Orchesterchef Kummer musikalisch Rat. Mit dem Fanfarenauftakt zu „Gonna Fly Now“, der Filmmusik aus „Rocky“ und dem wunderbar beschwingten spanischen Konzert-Walzer „Flashes of the Dawn“, von Ferrer Ferran 2014 komponiert, ging ein grandioses Herbstkonzert zumindest gefühlt viel zu schnell zu Ende.